

Landschaftsschutzgebiet Tal – Talweid – Weingarten – Joch

Informationen zur Petition, Juni 2018

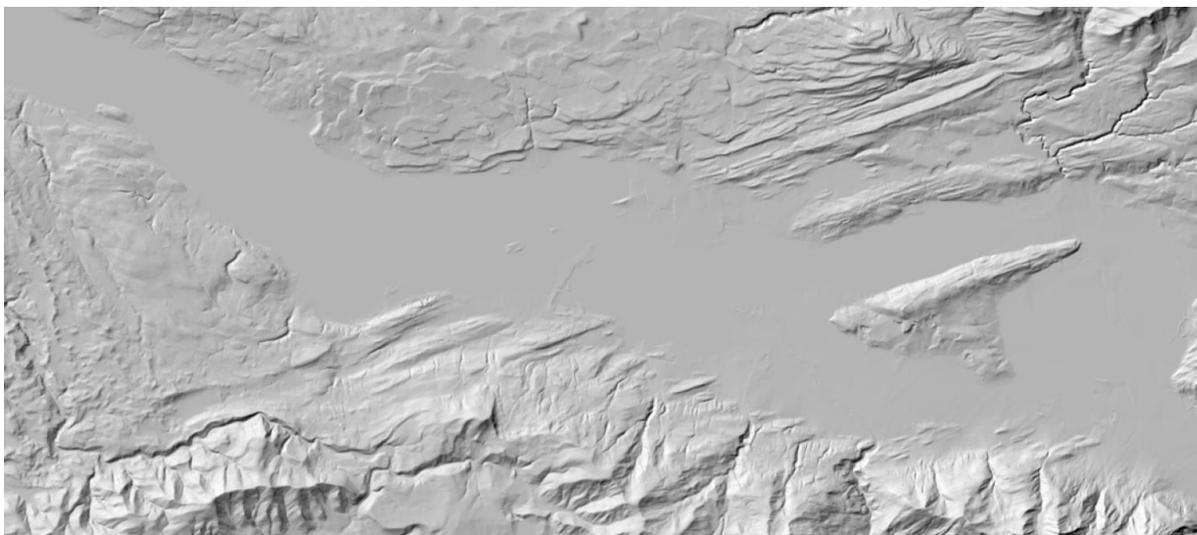
Bürgerforum Freienbach

Geomorphologisch regionaltypischer Landschaftsraum

Die durch den Perimeter abgegrenzte schützenswerte Landschaft im Gebiet Talweid/Tal mit Weingarten/Joch ist geomorphologisch stark geprägt und soll als regionaltypischer Landschaftsraum mit seiner von West nach Ost ausgerichteten Geländerippe (Weingarten/Joch) und der Geländesenke (Talweid/Tal) erhalten bleiben. Diese Geländeform ist charakteristisch für die Schichtrippenlandschaft im Bezirk Höfe, welche im Raum Rapperswil-Jona ihre Fortsetzung findet und sich nördlich des Obersees in Richtung Ricken weiterzieht.

Schichtrippenlandschaft mit gestalterischer Kraft; wechselvoll und chancenreich

Die wechselvolle Schichtrippenlandschaft hat eine hohe gestalterische Kraft. In der Gemeinde Freienbach wirken die Geländesattel Waldisberg, Stalden/Fuchsberg und Weingarten/Joch als natürliche Trenngürtel, welche die intensiv genutzten Siedlungsflächen am See von den landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaften trennen. Diese regionaltypische Abfolge von Geländesatteln und Geländesenken macht es möglich, dass intensiv genutzte Siedlungsräume und naturnahe Landschaften in nächster Nähe zueinander liegen.



Karte mit deutlicher Darstellung der Schichtrippen siehe Bundesserver: <https://map.geo.admin.ch> (DHM25 Reliefschattierung) / Beschreibung der Schichtrippenlandschaft auf der Höfnerseite <http://www.hoefe.ch/Link-Click.aspx?fileticket=02tZ%2BfLsGPU%3D&tabid=201> / geologische Daten des Bundes: <https://s.geo.admin.ch/7a51ab3c0f> / Geologische Untersuchungen der subalpinen Molasse zwischen Einsiedeln und oberem Zürichsee: Peter Müller, 1971, http://www.ngzh.ch/archiv/1971_116/116_1/116_2.pdf / Abfallverordnung des Bundes zum erforderlichen geologischen Untergrund und Grundwasser: <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20141858/>

Jahrhundertealte Rebkultur

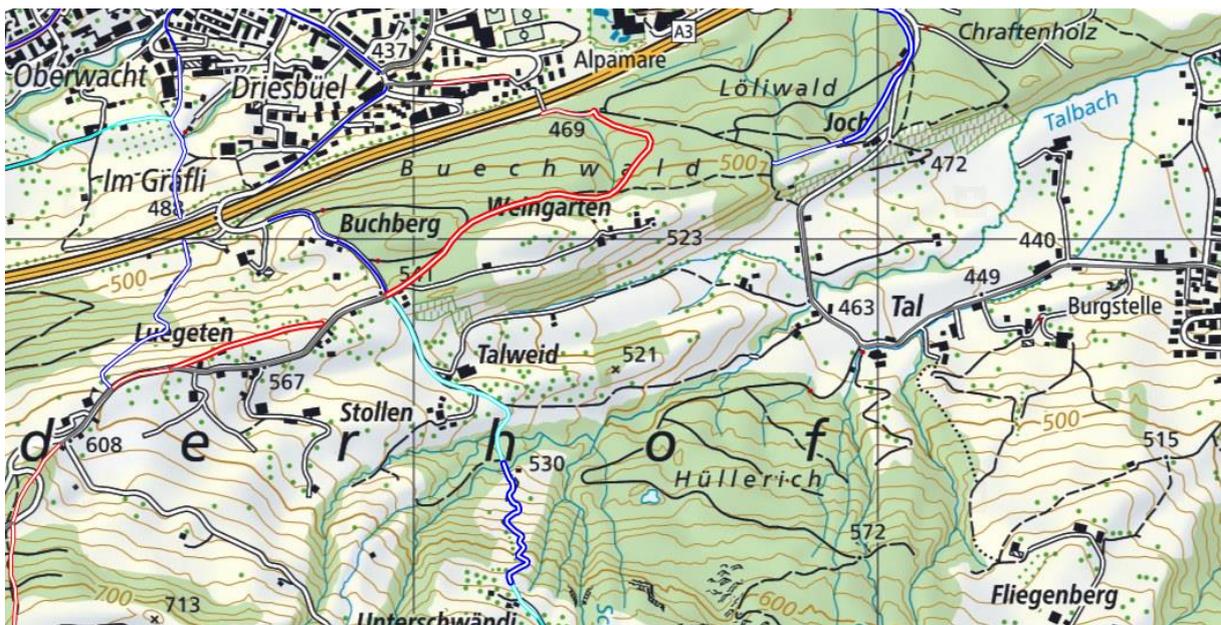
Die sonnenexponierte Südflanke des Geländesattels mit Flurnamen Weingarten/Joch ist Grundlage einer jahrhundertealten Rebkultur, welche durch das Kloster Einsiedeln gefördert wurde. Die charakteristischen Elemente sind einerseits landschaftswirksam wie beispielsweise Trocken- und Hangmauern, Terrassierung und Wegrelikte (Geländereликte IVS), andererseits sind sie von bedeutendem kulturhistorischem Wert. So war die *Winmännerstrass* im 15. Jh. die Bezeichnung des Säumerweges, der von der Birchweid zum Weingarten und weiter zum St. Meinrad-Pass führte. Auf diesem Weg brachten Träger den Wein in kleinen Fässchen zu den Mönchen des Klosters Einsiedeln.

1839 zählte man die Pfäffiker Rebstöcke aufgrund der Zehntenablösung vom Kloster und man kam auf die beeindruckende Zahl von 64'166 (alle im Weingarten/Joch). Aufgrund der Rebbaukrise zwischen 1880 und 1890 wurden die Rebstöcke innert wenigen Jahrzehnten entfernt.

Quellen: Der Rebbau an den Ufern des Zürichsees und insbesondere in Stäfa : eine kulturgeographische Darstellung, Regula Rohner-Egli, 1976: http://opac.nebis.ch/F/2PUM8BAKNRXSPEG-FYC5X2Q2NJLUQVBAMQF4KYVPKDHTML7K4ML-06744?func=find-acc&acc_sequence=029032130 / Höfnerland Höfnerlüt S. 65/66

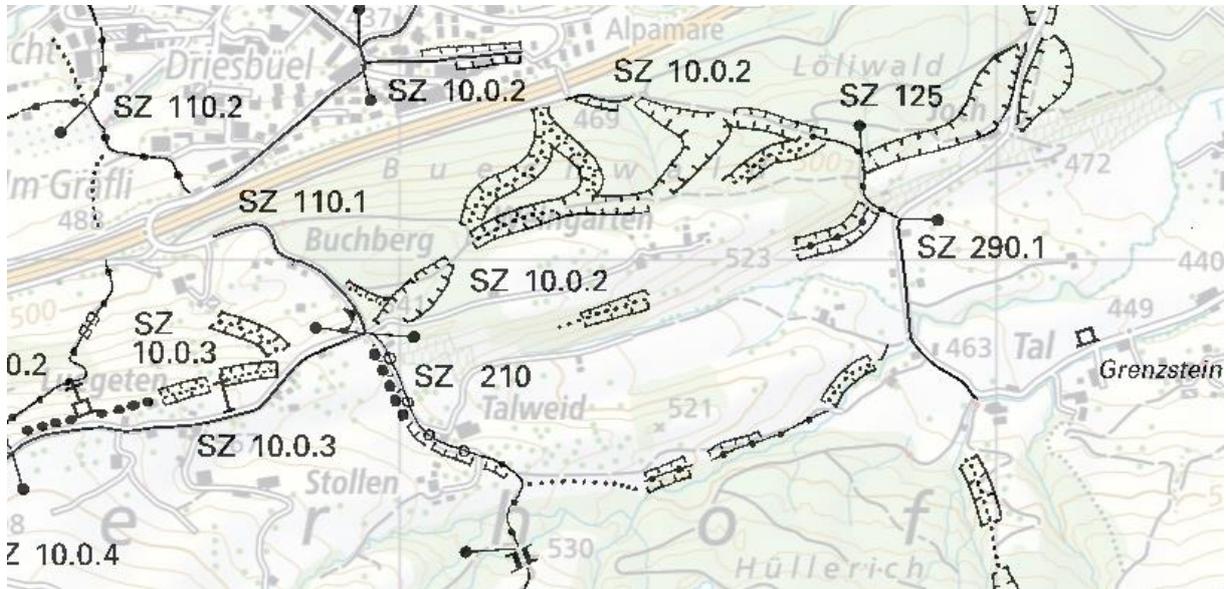
Jahrhundertealte Verkehrswege

Das Gebiet Talweid/Tal und Weingarten verzeichnet jahrhundertealte Verkehrs- und Pilgerwege von kulturhistorischem Wert (IVS SZ10.0.2 (Driesbüehl-Wigarten-Luegeten), SZ 210 (Talweid-Schwändi), SZ 290.1 (Pfäffikon-Altendorf). Die Handels- und vor allem Pilgerroute (Konstanz)-Rapperswil-Hurden-Wigarten-Luegeten-Meinradspass hatte nationale Bedeutung. Sie kreuzte oberhalb des Buechbergs die lokale Pilgerroute Pfäffikon-Talweid-Schwändi. Ebenfalls überregionale Bedeutung hatte die alte «Heeres-» bzw. Landstrasse, die dem linken Zürichseeufer entlang von Zürich nach Glarus und (wie der Kartenausschnitt aus Meyer/Weiss von 1796 zeigt) durch das *Thal* führte.



Karte mit den historischen Verkehrswegen: <https://map.geo.admin.ch> (IVS nationale Bed. hist. Verlauf, IVS National und IVS regional und lokal)

Wegrelikte:



Quelle: IVS Geländekarte; <https://map.geo.admin.ch> (Objektinformationen mit Links zu den Wegen, z.B. SZ10, oder SZ10.0.2 etc., PDF mit Zusatzinformationen und weiteren aussagekräftigen Karten und Abbildungen)

Verlauf der Alten Landstrasse nach dem Atlas Suisse, (Ausschnitt aus MEYER/WEISS 1796: Atlas Suisse, No. 7).



Schützenswerter Reptilienbestand

Wie fast alle einheimischen Reptilienarten sind auch jene im Gebiet Weingarten/Joch Kulturfolger, welche von der jahrhundertealten Rebkultur und von der südexponierten waldfreien Hanglage mit den für sie wichtigen Kleinstrukturen (Hangmauern) profitiert haben. Der Reptilienbestand ist ausnahmslos schützenswert. Besondere Bedeutung hat das Joch für die gefährdete Zauneidechse mit ihrer im äusseren Kantonsteil nur noch inselartigen und teils sehr isolierten Verbreitung.

Quelle: Reptilien im Kanton Schwyz, Siebzehntes Heft der Schwyzerischen Naturforschenden Gesellschaft, 2012, Autor: Jürgen Kühnis, S. 26



Foto Bürgerforum, Tal, Mai 2018

Kleiner Bach mit grosser Bedeutung: Schutz des stark gefährdeten Steinkrebse

Fast unmerklich und gemächlich rinnt das Wasser des Chräbsbächli im Tal. Kein Aussenstehender würde ahnen, dass dem kleinen Bächlein eine so grosse Bedeutung zukommt. Das schmale Bächlein mit seinem Ufergehölz bildet einen idealen Lebensraum für die versteckte Lebensweise der Steinkrebse. Der Landschaftsschutz im Gebiet Talweid/Tal ist eine wichtige und dringliche Massnahme zum Schutz dieses wertvollen Lebensraumes und zum Schutz des Fortbestandes der dort lebenden Steinkrebpopulation.



Foto Bürgerforum, Tal, Mai 2018

Der Feuersalamander im Landschaftsmosaik

Der Chräbslibach mit seiner geringen Strömung und seinem für die Deckung wichtigen Ufergehölz ist auch für die Feuersalamander ein wichtiges Fortpflanzungsgewässer. Der typische Lebensraum des Feuersalamanders sind die angrenzenden Waldgebiete. Im Bereich Weingarten/Joch bewegt sich der Feuersalamander aufgrund der zahlreichen Hangmauern mit ihren Versteckmöglichkeiten aber auch in den extensiv genutzten Südweiden und Reben. Das Mosaik von Wald, Weide, Rebland und Bachlauf bildet einen für den Feuersalamander hervorragend geeigneten, schützenswerten Lebensraum.

Gewässerschutz und Grundwasservorkommen

Das Gebiet Tal liegt in einem bedeutenden Grundwasserschutzbereich (Au). Die von der Anhöhe Meinrad-Chörnliegg fliessenden Naturbäche Talbach, Lüsibach, Silberbach, Schwändibach und Stollenbach sorgen für eine auch in trockenen Monaten ausreichende Wasserführung. Lokale Quellsungen im Tal versorgen daher Anwohner nach wie vor mit Trinkwasser.

Naturwaldreservat im angrenzenden Hüllerichwald

Im Hüllerich befindet sich das einzige Naturwaldreservat auf Gemeindeebene. Eigentümerin des Naturwaldreservats ist das Kloster Einsiedeln, welches 2011 aufgrund seiner vorbildlichen Waldpflege und Waldnutzung mit dem Binding Waldpreis ausgezeichnet wurde. Das Naturwaldreservat Hüllerich zeichnet sich durch die seltenen Waldgesellschaften *Simsen-Buchenwald* und *Bingelkraut-Buchenwald mit Hirschzunge* aus. Die Stiftung Sophie und Karl Binding sieht die besondere Bedeutung des Naturwaldreservats Hüllerich darin, dass das Reservat so nahe an Pfäffikon SZ liegt.

Weiterführende Informationen: „Waldeigentum als Verpflichtung“, Dokumentation des Klosters Einsiedeln, S.66 https://www.binding-stiftung.ch/media/de/dokumente/waldpreis/2011/festschrift_kloster_einsiedeln_waldpreis2011.pdf

Lebensraum zahlreicher Wildtiere

Vom Siedlungsgebiet durch regionaltypische Schichtrippen abgegrenzt, bietet die Landschaft Talweid/Tal und Weingarten/Joch einen für Wildtiere vielseitigen Naturraum. Auch hier liegt die grosse Bedeutung für die Bevölkerung in der unmittelbaren Wohnortsnähe. Reh, Dachs, Fuchs, Feldhase, Greif- und Wasservogel, aber auch Eule, Kauz, Specht, Elster und Rabenvogel sowie diverse nützliche Insekten, darunter Wildbienen, sind in nächster Distanz erlebbar.

Verkehrsfreie Zone wirkt als Wildkorridor

Das Gebiet Talweid/Tal dient als Wildkorridor und verbindet den Klosterwald Hüllerich mit den ans Dorf Pfäffikon angrenzenden Wäldern Buechwald / Löliwald / Chraftenholz. Diese drei zusammenhängenden Wälder an der Nordseite des Geländesattels Weingarten/Joch weisen eine Gesamtfläche von über 50 ha auf. Der rund 800 m breite, verkehrsfreie Korridor (obere Talweid bis Eventraum Täli) ist für Rehe bedeutend. Immer öfter stösst auch der Rothirsch in die tiefer liegenden Waldgebiete vor.

Biodiversität dank Strukturvielfalt

Die vielfältige Landschaftsstruktur mit Gewässern, ehemaligem Ried, Wäldern, Reben, extensiv genutzten Sonnenweiden, Ackerflächen, Wiesen und Obstbäumen ermöglicht einer grossen Zahl von Arten, innerhalb der Kleinbiotope ihren Lebensraum zu finden. Durch den übergreifenden Schutz dieser mosaikartigen Landschaft im Gebiet Tal – Talweid – Weingarten – Joch kann ein nennenswerter Beitrag zur Förderung der Biodiversität geleistet werden.

Ressource für spätere Generationen

Pfäffikon weist ein geringes Angebot an siedlungsinternen Freiflächen auf. Der zunehmende Druck auf die Erlebnissräume am See durch Naherholungssuchende ist bereits jetzt bemerkbar. Indem das Gebiet Talweid/Tal und Weingarten/Joch unter Landschaftsschutz gestellt wird, bleibt dieser wertvolle Natur- und Naherholungsraum auch für spätere Generationen erhalten.

Attraktive Weiterführung des Pilgerweges Rapperswil-Pfäffikon zur Schutzlandschaft

Durch den Europarat gefördert, steigt die Nachfrage nach den originalen Pilgerrouten stetig. Mit einer attraktiven Weiterführung eines autofreien Pilgerweges zur Schutzlandschaft kann der Zugang zu einer kulturhistorisch wertvollen, geomorphologisch charakteristischen, naturnahen und artenreichen Landschaft geschaffen werden. Die hervorragenden Qualitäten dieser einzigartigen Landschaft werden dadurch für alle erlebbar.

Zitat aus der Beschreibung des historischen Weges SZ 10.0.2, IVS Geländekarte: «Der alte Verlauf mit zumindest einem der alten Hohlwege sollte reaktiviert und zusammen mit der Fortsetzung ins Wanderwegnetz integriert werden. In diesem Bereich des Weges vom Zürichsee zum Etzelpass St. Meinrad könnten sie weitgehend ohne grossen Aufwand rekonstruiert werden. **Schutzkonzept erstellen.**»
—— Ende des Bescriebs —— (Hervorhebung Bürgerforum)

Hohlweg im Buechwald.
Abb. 1 (CD, 2. 5. 1988)



Möglicherweise wurden die Hohlwege zuletzt als Forstwege (Reistlinien) benutzt. Dieser Verlauf über die Birchweid und den Buechwald dürfte als die Transitstrecke von Rapperswil nach Einsiedeln angesprochen werden. Die ursprüngliche Breite von 1 bis 1.5 m entspricht einem Saumweg, auch erlaubte der Seesteg (bis 1878, bis zum Bau des Dammes) keinen Karren- oder Wagenbetrieb.

Quelle: pdf des historischen Weges SZ 10.0.2, IVS Geländekarte; <https://map.geo.admin.ch> (Objektinformationen mit Links zu den Wegen, z.B. SZ10, oder SZ10.0.2 etc., PDF mit Zusatzinformationen und weiteren aussagekräftigen Karten und Abbildungen)

Werterhalt für alle

Wir brauchen in unserem hektischen Alltag erreichbare Oasen wie die Landschaft Tal – Talweid – Weingarten – Joch. Diese Landschaft lässt uns auftanken und zur Ruhe kommen. Zugleich ist diese einzigartige Landschaft mit ihrer jahrhundertealten Rebkultur eine lebendige Biografie des Zusammenwirkens von Landschaft und Mensch. Sie gehört zu unserer Identität und verdient Wertschätzung. Mit Hilfe des Landschaftsschutzes sichern wir den Werterhalt für alle, für Tiere, Pflanzen und den Menschen.